

Ostende von den Deutschen besetzt!

In Antwerpen haben sie 4000 Gefangene gemacht und 500 Kanonen und riesige Vorräte erbeutet.

Die Deutschen sind keinen Frankenangriffen mehr ausgesetzt.

Zwei große Schlachten auf dem westlichen und südlichen Kriegstheater haben gegenwärtig ihren Höhepunkt erreicht. — Die Franzosen melden nach England, daß sie wieder einmal „gestagt“ haben; der offizielle deutsche Bericht aber lautet ganz anders. — Französischerseits wird angegeben, daß die Schlachtlinie der Deutschen in Frankreich vorwiegend sich nicht mehr umgarnen werden könne. Die Verbündeten werden daher versuchen, selbige zu durchbrechen. — Fünftausend Belgier in Antwerpen gefangen genommen, 500 Kanonen und viel Kriegsmaterial von den Deutschen erbeutet. — Drei Kohlendampfer werden von den Engländern gefoltert; die Deutschen nehmen dafür sechs Handelsdampfer. — Die venezianische Regierung verlangt vom Landtag einen Kriegskredit von 2,500,000,000, der auch bewilligt werden wird. — Der britische Marineminister Churchill wird in England für die Verluste der Briten in Antwerpen verantwortlich gemacht. — Die Kämpfe um Kiantshan. — Die britische Königsfamilie verläßt London. — Der deutsche Reichskanzler begibt sich in Begleitung hochstehender Persönlichkeiten nach Brüssel.

Ostende genommen.
London, 16. Okt. — Sozusagen ganz Belgien befindet sich in Händen der Deutschen. Ostende ist von den Deutschen genommen worden, wie aus Berichten zu ersehen ist, die heute hier eingetroffen sind. Diese Meldung ist allerdings noch nicht amtlich bestätigt worden, wurde aber vom Genfer durchgelassen. Dieses Vorgehen wäre analog mit dem Fall von Antwerpen, als die Meldung von dem Fall der Stadt noch nicht amtlich bestätigt war.

Offizieller deutscher Bericht.
London, 16. Okt. — Folgende offizielle deutsche Meldung wurde an die hiesige Marconi Wireless Telegraph Co. berichtet: „Zwischen Ostende und Antwerpen sind 4000 Gefangene gemacht und 500 Kanonen erbeutet. Die Belgier hatten eine ungeheure Menge Kriegsmaterial und Lebensmittel zurückgelassen.“

Ein erneuter Angriff der Russen an der ostpreussischen Grenze ist blutig zurückgewiesen worden. Die Deutschen wurden zwischen Warschau und Jangorod von acht russischen Armeekorps angegriffen; die letzteren wurden geschlagen und erlitten ungeheure Verluste.

Es wird offiziell von Wien gemeldet, daß unsere Kavallerie ihren Einzug in Przemysl vom Westen aus gehalten habe. Der Feind, beflügelt durch die Schnelligkeit unserer Operationen in Rußisch-Polen und Galizien, machte verzweifelte Anstrengungen, unser Entsatzungsheer aufzuhalten. Alle uns entgegengetretenen Truppen wurden geschlagen. Die fünfte und sechste russische Division wurde von uns angegriffen und in der Richtung nach dem San River, wo die Flucht geschlagen. Eine Division Kosaken und eine Infanteriebrigade, welche sich westlich von Dunow, Galizien, in starker Position befanden, wurden von unseren Truppen nach kurzem Widerstand überwältigt.“

Churchill verantwortlich gemacht.
London, 16. Okt. — Die Morning Post, macht einen bitteren Angriff auf den britischen Marineminister Winston Churchill. Das Blatt äußert die Befürchtung, daß die britischen Verluste in Antwerpen viel größer waren, als zugegeben worden ist, und wirft dem Marineminister einen kostspieligen Mißerfolg vor. Die Zeitung erklärt, daß Churchill den Belgiern hätte keine Hilfe versprochen sollen, wenn es nicht möglich gewesen wäre, eine große Truppenmacht in die Festung zu werfen. Die belgischen Truppen würden die Festung, da der Widerstand zwecklos war, übergeben haben, wenn sie nicht von britischer Seite davon abgehalten worden wären. Die Schuld an dem durch das Bombardement angerichteten Schaden und den großen Verlusten an Menschenleben trifft daher Churchill.

Das Vordringen der Deutschen.
London, 16. Okt. — Die Deutschen sind bis nach Blankenberghe an der Nordsee, 12 Meilen nordwestlich von Brügge, vorgedrungen; sie werden heute in Ostende erwartet. Diese Meldung sandte heute der Korrespondent der Reuter Telegram Co.

London, 16. Okt. — Zwei große Schlachten, eine im nördl. Frank-



Der vielgeschmähete Deutsche Michel und sein Spielzeug — Die Tante aus Essen. —

Keine Liebe kein Feuer
kann brennen so heiß
wie Kruppsche Granaten
von denen Niemand nichts
weiss!

gend. Sie glauben, daß dem Wortmarck der Deutschen auf die französische Kriegerfront Einhalt geboten worden ist, und daß durch das Vordringen der Verbündeten an anderen Stellen der Beweis geliefert ist, daß die Deutschen gesungen sind, ihr Centrum und ihren linken Flügel zu schwächen, um den rechten Flügel zu verstärken.

In unüberwindlicher Stellung.
Wenn auch die Deutschen nicht imstande waren, auf den bisherigen Kämpfen die Stellungen der Verbündeten zu durchbrechen, und wohl auch hier und da etwas Terrain verloren, so haben sie jetzt dennoch bessere Positionen inne, wie je zuvor. Ihre Front reicht von der Schweizer Grenze bis nach Antwerpen und holländischen Territorium; die ganze Schlachtlinie hat keine Pläne aufzuweisen, welche die Verbündeten umgehen können. Sie können aber die Linie der Deutschen durchbrechen, und das werden sie wohl an der belgischen Grenze bewerkstelligen (ja, und die Deutschen werden dazu ja und Amen sagen). Aber die Gefechte in Belgien melden der französische Generalstab nach London, daß die deutschen Truppen welche Antwerpen belagert haben, nach dem Westen marschieren und am Abend des 14. Oktober den Brügge-Distrikt erreicht hätten. Dem Vormarsch derselben wurde seitens der Verbündeten nur geringer Widerstand geleistet, man begnügte sich, denselben soviel wie möglich aufzuhalten. Die Deutschen haben Brügge leicht und befinden sich heute jedenfalls in der Nähe von Ostende. Das Gros der Belagerungsarmee bewegt sich in südlicher Richtung, um jene Truppen zu unterliegen, welche versuchen in französischen Städten festen Fuß zu fassen. Das ist es nicht ausgeschlossen, daß selbige Generalstab zugeliefert werden, dessen Armee bei Lille und Umgebung konzentriert ist. Die Bewohner des Kriegsschauplatzes in Belgien und im nördlichen Frankreich stehen von panischem Schrecken ergriffen nach England.

Präsident Königfamilie verläßt London.
London, 16. Okt. — So ziemlich alle Mitglieder der britischen Königsfamilie reisten heute von London nach Sandringen ab. Wie lange sie dort bleiben werden, ist unbestimmt.

Reichskanzler in Brüssel.
Der deutsche Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg ist nach Brüssel abgereist. In seiner Begleitung befinden sich Rudolph v. Valentini, Chef des Zivilkabinetts des deutschen Kaisers, Minister Kreuter und der Reichsbevollmächtigte der deutschen Legation in Belgien.

Die Schelde bleibt neutral.
Berlin, über Haag und London, 16. Okt. — Der niederländischen Regierung ist abermals durch die deutsche Regierung die offizielle Mitteilung gegangen, daß Deutschland den Status des flussigen Scheldes genau so betrachten werde, wie früher. Die Schelde wird weder

forciert noch für Zwecke benützt werden, die nicht in den Verträgen mit den Niederlanden konzentriert sind.

Preussischer Landtag.
Amsterdam, 16. Okt. — Der Telegraph veröffentlichte gestern Abend folgende Depesche aus Berlin: Die preussische Regierung wird den Landtag mit einem Kriegskredit von 2,500,000,000 angeben. Es wurde vom Landtag befohlen, die Eisenbahnen auf Eisenbahnen und öffentlichen Bauten zu beschließen. Einstimmig wurde der Beschluß angenommen, die Regierung in allen ihren Unternehmungen zu unterstützen. Die Körperschaft wird anlässlich des Krieges nur kurze Zeit in Sitzung sein.

Die Kämpfe um Kiantshan.
London, 16. Okt. — Dem japanischen Gesundheitsamt ist eine nichtamtliche und unbefestigte Angabe zugegangen, daß Kaiser Wilhelm dem Gouverneur von Kiantshan, Neuer-Baldak, angewiesen habe, Jintian den britisch-japanischen Streitkräften zu übergeben. Aber im deutschen Gesundheitsamt wird diese Angabe in Abrede gestellt. Andere Angaben besagen, alle Kämpfer seien neuerdings auf Jintian, nach gemeinsamen Abkommen, weggebracht worden, da ein allgemeiner Angriff bevorstehe. Zwei japanische Küstenschiffe wurden im Chinesischen Meer durch treibende Minen zum Sinken gebracht, welche in der Bai von Kiantshan gesunken sind.

Beijing, 16. Okt. — Man erwartet, daß die Bombardierung von Tjingtau durch die Japaner und Briten am Samstag den 17. Oktober beginnt. Ein Geschütz zwischen zwei Aeroplanen fand über Tjingtau statt; aber keiner der beiderseitigen Flieger wurde verletzt. Die deutsche Magdoline liegt zu einer Höhe von 9000 Fuß auf und verhielt sich in den Wolken. Japanische Beamten sagen, die Angabe, daß die Japaner die deutsche Karolineninsel Yap besetzt hätten, sei noch unbefestigt.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.
London, 16. Okt., 11 Uhr Vorm. — Die Reuter Telegram Co. hat von Wien, via Amsterdam, folgende Depesche aus Wien erhalten: Gestern besetzten unsere Truppen die belagerten Anhöhen von Starasol, Galizien. Unsere Angriffe auf Sten und Sombor sind ebenfalls erfolgreich gewesen. Die Russen werden über die Karpaten hinaus verfocht. Wir haben Bystow und Stole erreicht.

Amsterdam, über London, 16. Okt. — Eine Meldung von einem angeblichen deutschen Korrespondenten aus Mailburg besagt, die Ciwilbevölkerung von Soldat, Ostpreußen habe das Städtchen aus militärischen Gründen und vorsichtshalber geräumt.

Wien, über Amsterdam und London, 16. Okt. — Nach zahlreichen Kämpfen, die für unsere Truppen siegreich endeten, ist unsere Offensivtaktik bis in die San geblieben. Der Entschluß der Festung Przemysl ist ein vollständiger. Das im Norden und

Deutsche versenken britischen Kreuzer!

Dem Angriff eines deutschen Unterseeboots fällt die „Hawke“ mit 500 Mann zum Opfer.

England schaudert's vor einem deutschen Seeangriff von der belgischen Küste aus.

London, 16. Okt. — Der britische Kreuzer „Hawke“ ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Von der 544 Mann starken Besatzung wurden nur 50 gerettet. Diese Nachricht ist von dem britischen Marineminister bestätigt worden. Der Kreuzer „Hawke“ hatte 7350 Tonnengehalt, war 360 Fuß lang und hatte einen Tiefgang von 23 Fuß. Er war ein Schwesterschiff des Kreuzers „Edgar“, „Endymion“, „Grafton“, „Thetis“ und „Gibraltar“; er wurde 1891 erbaut. Die Bewaffnung des Kreuzers bestand aus zwei 9.2-Zölligen und zehn 6-Zölligen Geschützen, zwei Maschinengewehren und zwei Torpedorohren. Der Kapitän des Kreuzers war Hugh R. E. T. Williams.

Es ist dies der vierte Kreuzer, den England auf diese Art und Weise verloren hat. Bei dem Untergang der ersten drei Kreuzer gingen über 1460 Menschenleben verloren. Für die Briten ist dies ein schwerer Schlag.

England in Schrecken.
London, 16. Okt. — Hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Deutschen mehrere Unterseeboote per Eisenbahn von Kiel aus nach der belgischen und französischen Küste bringen wollen, um die englische Flotte, welche im Kanal kreuzt, anzugreifen. Große Verärgerung hat sich der Bevölkerung Londons bemächtigt. Auch jenseitig hier das Gerücht, daß die Deutschen versuchen werden, Unterseeboote von der Mündung der Schelde aus in die Nordsee zu schicken.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Die Geber sind:
C. F. Vos \$ 5.00
H. Weun jr. 5.00
G. Woeller 5.00
Frank Caffie 3.00
W. Soepps jr. 1.00

Vom Concordia Damenverein ist heute die schöne Summe von \$115 für den Hilfsfond bei der Omaha Tribune abgegeben worden. Diese herrliche Gabe, die von den Mitgliedern dieses Vereins gestiftet wurde, verdient die höchste Anerkennung. Die freundlichen Geber und Geberinnen sind:
Concordia Damen Verein \$ 25.00
Mayor James C. Dahlman 10.00
Frau R. C. Strehlow 15.00
Frau G. Storz 10.00
Cass 7.00
Emma D. Wille 5.00
Frau G. W. Eden 5.00
Frau W. F. Johnson 5.00
Frau Lamp 5.00
Frau Woelhoff 5.00
Frau Morrell 5.00
Dorothea Hinrichs 2.00
Frau S. West 1.00
Frau Berg 1.00
Frau D. Vorchert 1.00
Frau J. Needer 1.00
Frau C. Keeffe 1.00
Frau Gaff 1.00
Frau S. Schaffer 1.00
Frau A. Reiter 1.00
Selene Rahm50
Gertrude Rahm50
Marie Platt50
Elise Reiter50
Kate Lang50
Anna Keeffe50
Frau Neve50

\$115.00

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Bestellt die Omaha Tribune.
\$4.00 das Jahr durch die Post.

London, 16. Okt. — Der britische Kreuzer „Hawke“ ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Von der 544 Mann starken Besatzung wurden nur 50 gerettet. Diese Nachricht ist von dem britischen Marineminister bestätigt worden. Der Kreuzer „Hawke“ hatte 7350 Tonnengehalt, war 360 Fuß lang und hatte einen Tiefgang von 23 Fuß. Er war ein Schwesterschiff des Kreuzers „Edgar“, „Endymion“, „Grafton“, „Thetis“ und „Gibraltar“; er wurde 1891 erbaut. Die Bewaffnung des Kreuzers bestand aus zwei 9.2-Zölligen und zehn 6-Zölligen Geschützen, zwei Maschinengewehren und zwei Torpedorohren. Der Kapitän des Kreuzers war Hugh R. E. T. Williams.

Es ist dies der vierte Kreuzer, den England auf diese Art und Weise verloren hat. Bei dem Untergang der ersten drei Kreuzer gingen über 1460 Menschenleben verloren. Für die Briten ist dies ein schwerer Schlag.

England in Schrecken.
London, 16. Okt. — Hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Deutschen mehrere Unterseeboote per Eisenbahn von Kiel aus nach der belgischen und französischen Küste bringen wollen, um die englische Flotte, welche im Kanal kreuzt, anzugreifen. Große Verärgerung hat sich der Bevölkerung Londons bemächtigt. Auch jenseitig hier das Gerücht, daß die Deutschen versuchen werden, Unterseeboote von der Mündung der Schelde aus in die Nordsee zu schicken.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Der Hilfsfond wächst.
Folgender Brief erklärt sich selbst: Byron, Nebr., 15. Okt.
Werthe Omaha Tribune:
Anbei \$19 für den Hilfsfond für die Kriegswunden. Bitte antworten Sie in der Tribune. Hoffentlich bald mehr Spenden zu können.
Achtungsvoll,
C. F. Vos.

Bestellt die Omaha Tribune.
\$4.00 das Jahr durch die Post.